

## Programm

### Camille Saint-Saëns 1835 - 1921

Violinkonzert Nr. 3 h-moll Op. 61

Allegro non troppo

Andantino quasi allegretto

Molto moderato e maestoso

### Pablo de Sarasate 1844 – 1908

Zigeunerweisen Op. 20

### Muzio Clementi 1752 – 1832

Sinfonie Nr. 4 in D-Dur. Op. 37

Andante sostenuto – Allegro vivace

Minuetto. Allegretto moderato

Andante Cantabile

Finale. Allegro vivace

*Das Orchester dankt der politischen Gemeinde Wallisellen für bedeutende finanzielle Beiträge. Der reformierten und der katholischen Kirchengemeinde in Wallisellen, dem Alterszentrum Wägelwiesen sowie der reformierten Kirchengemeinde in Oberglatt danken wir für das Überlassen der Aufführungs- und Probelokale. Ein grosser Dank geht zudem an unsere Passivmitglieder für ihre verlässliche Unterstützung und an die Musikschule Alato für die gute Zusammenarbeit.*



### Camille Saint-Saëns

Zu den Wunderkindern der Musikgeschichte dürfen wir Camille Saint-Saëns zählen, denn schon mit sechs Jahren spielte er das Piano, komponierte Lieder und kleine Klavierstücke. Bereits mit elf Jahren gab er sein erstes Konzert in der Salle Pleyel in Paris. Zwei Jahre später wurde er in das Pariser Konservatorium aufgenommen und erhielt dort Unterricht am Klavier und an der Orgel sowie in Komposition. 1858 wurde er als Organist an die Église Madeleine berufen und gab dann diese Tätigkeit 1877 auf, um sich der Komposition zu widmen.

In seiner Eigenschaft als Virtuose und Dirigent ging er auf grössere Reisen. Freundschaft verband ihn mit Franz Liszt, der sich auch für die Uraufführung seiner Oper „Samson und Delila“ in Weimar einsetzte und das Werk dirigierte.

Saint-Saëns galt um 1880 als grösster Musiker Frankreichs. Er hinterliess ein äusserst breites musikalisches Oeuvre, das Konzerte für unterschiedliche Soloinstrumente, fünf Sinfonien, mehrere Opern, Orchester-Suiten und zahlreiche Werke für Soloinstrumente umfasst.

Das Violinkonzert Nr. 3 ist Pablo de Sarasate gewidmet, der dieses Werk 1880 an der Erstaufführung auch spielte. Nach kurzem, geheimnisvollem Streicher- und Paukentremolo setzt die Solovioline mit dem energischen Hauptthema ein, dem später ein lyrisches zweites folgt. Bewundernswert ist die Kunstfertigkeit, mit der Saint-Saëns die Ansprüche des Virtuosen Sarasate mit seinen kompositorischen Ambitionen in Einklang zu bringen vermochte. Das dritte Konzert kann sich den Ruf als Saint-Saëns' bedeutendste Komposition für Violine bis heute erhalten.

*(Text angelehnt an Reclams Konzertführer)*

### Pablo de Sarasate

Der spanische Violinist gab bereits mit 7 Jahren sein erstes öffentliches Konzert. Die Ausbildung erhielt auch er am Pariser Konservatorium. Anschliessend durchlief er eine glänzende Karriere als Violinvirtuose. Seine Kompositionen – es sind nahezu 60 Titel erfasst – waren in erster Linie für den eigenen Gebrauch bestimmt. Sehr bekannt

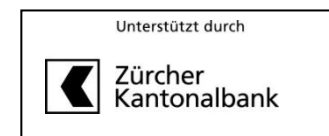
und auch heute häufig gespielt sind die „Zigeunerweisen“, ein Bravourstück, inspiriert durch die spanische Folklore.

### Muzio Clementi

Der gefeierte Pianist, Komponist - und erfolgreiche Geschäftsmann - wurde in Rom geboren, wo er auch seine erste Ausbildung im Klavierspiel, Generalbass und Kontrapunkt erhielt. 1766 wurde sein Talent von Sir Peter Beckford entdeckt, der ihn nach England mitnahm und seine pianistische Ausbildung finanzierte. Mit 23 Jahren trat er erstmals in London auf und liess sich dann dort nieder. 1780 machte er sich auf zu einer zweijährigen Konzertreise, welche ihn auch nach Zürich brachte. Sie endete in Wien, wo es auf Veranlassung von Josef II zum bekannten Pianistenwettbewerb mit Mozart kam, der gemäss Urteil des Kaisers unentschieden endete.

Clementi kam in der Folge als Virtuose, aber auch als Komponist, zu hohem Ansehen. Doch bereits im Alter von 34 Jahren trat er das letzte Mal öffentlich als Pianist auf und wirkte dann als Lehrer, Komponist und Musikverleger. 1807 traf er in Wien mit Beethoven zusammen und erwarb von ihm verschiedene Publikationsrechte für England.

Clementi ist Generationen von Klavierschülern als Komponist von Sonatinen bekannt. Seine übrigen Kompositionen gerieten zu Unrecht in Vergessenheit. Die sechs Sinfonien hatte er nie veröffentlicht, aber immer wieder verbessert. Sie werden selten in Konzerten gespielt, doch gibt es inzwischen verschiedene Tonaufnahmen. „Eine echte Entdeckung ist die vierte Symphonie, die immer wieder bereits die Frühromantik erahnen lässt. .... Das klingt lustvoll, dramatisch, aufgekratzt, manchmal allzu rustikal, aber keine Sekunde langweilig.“ *(aus einem CD-Tipp von Bernhard Neuhoff am Sender B/R-Klassik)*



*Wir danken der ZKB für den Druck der Programme.*



**Manrico Padovani**, als Sohn italienischer Eltern in Zürich geboren, begann bereits als Kind Geige zu spielen. Ziemlich früh trat er in die Meisterklasse von Aida Stucki-Piraccini an der Musikhochschule Winterthur ein, wo er mit dem Solistendiplom abschloss. Weitere wichtige Impulse bekam er u.a. in Amsterdam bei H. Krebbers und in Berlin bei R. Ricci. In dieser Zeit gewann er Preise und Auszeichnungen in Zürich, Bern, Lausanne, Siena, Wien und Berlin. Er gab sein Debut am Lucerne Festival, an den Interlakener Festwochen und an Solistenabenden im Stadtcasino Basel. Seine Konzerttätigkeit führt ihn regelmässig durch Europa, Asien, Nord- und Südamerika. Wegen seiner ausgefeilten Technik und seinem Spielstil wurde er auch schon als „Teufelsgeiger“ bezeichnet, das Attribut, das seinerzeit Paganini führte.

Seine Tonaufnahmen schliessen die bekannten Konzerte von Beethoven, Brahms, Paganini, Prokofjew und andere aus dem Standardrepertoire ein. Bemerkenswert ist besonders die Aufnahme des Violinkonzerts von Beethoven mit dem Russian Philharmonic Orchestra Moscow, wo Padovani nicht die meistgehörte Kadenz von Kreisler spielt, sondern jene von Leopold Auer.

Ein Höhepunkt war 2011 das Konzert in der Sala Nervi im Vatikan vor dem Papst Benedikt XVI in Verbindung mit der Italienischen Stiftung „Sorella“ Natura, wo er als Testimonial wirkt.

Manrico Padovani spielt abwechselnd auf einer Violine von G. F. Pressenda, gebaut 1832 in Turin sowie auf einer Stradivarius-Vuillaume „Messiah“, gebaut 1873 in Paris.

**Leonardo Muzii** wuchs in Neapel auf. Nach dem Abitur begann er mit dem Blockflötenstudium in Rotterdam und schloss dort sowie auch am Royal College of Music in London mit dem Solistendiplom ab. Ein Stipendium des niederländischen Staates ermöglichte ihm die Weiterbildung in historischer Aufführungspraxis der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis. Er lebt heute in Basel. Ab 2000 wurde das Dirigieren zu Leonardo Muzii Haupttätigkeit. Er sammelte Erfahrungen mit zahlreichen Jugend-, Amateur-Hochschul- und Berufsorchestern und verfügt über ein breites Netz von renommierten Solisten. Die Begegnungen mit den Dirigenten Bernard Haitink, Jonathan Nott, Jorma Panula und mit dem Komponisten Péter Eötvös waren für seine Weiterentwicklung äusserst bedeutungsvoll.



Seine Aufführungen sind von einer reichen Erfahrung in der historisch informierten Aufführungspraxis geprägt. Auch gilt sein Interesse der Wiederentdeckung vergessener Werke und deren Neuaufführung. Mit Freude und Engagement widmet sich Leonardo Muzii zudem der Förderung junger, begabter Solisten.

Im **Orchester Wallisellen**, gegründet 1953, spielen heute rund 50 musikbegeisterte Amateure unter Leonardo Muzii, unterstützt durch den jungen Berufsgeiger **Máté Visky** als Konzertmeister. Jährlich werden zwei attraktive Konzertprogramme erarbeitet, erfreulicherweise immer wieder unter Mitwirkung hervorragender Solisten.

Gerne nehmen wir neue Streicher mit soliden Grundlagen auf. Weitere Auskünfte erhalten Sie im Internet unter [www.orchester-wallisellen.ch](http://www.orchester-wallisellen.ch) oder direkt bei der Präsidentin Kathrin Scognamiglio über Mail: [kscognamiglio@bluewin.ch](mailto:kscognamiglio@bluewin.ch) Tel. 044 860 10 49

**Konzert**

Orchester  
Wallisellen

Leonardo Muzii  
Leitung

Manrico Padovani  
Violine

**Oberglatt**, Samstag, 23.9.2017, 20.00 Uhr  
Reformierte Kirche, Rümlangerstr. 5  
im Rahmen von „K&K – Kirche und Kunst“

**Wallisellen**, Sonntag, 24.9.2017, 17.00 Uhr  
Katholische Kirche, Alpenstrasse 5

**Effretikon**, Samstag, 30.9.2017, 19.30 Uhr  
Reformierte Kirche, Rebbuckstrasse 1

#### **Kollekte**

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung!